

WEGE ZUR BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG -

Gute Beispiele und praktische Impulse

Willkommen, hier beginnt Ihr Weg durch die Ausstellung!

Sie werden gleich durch ganz unterschiedliche Beispiele der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Sachsen geführt.

Diese sollen Ihnen dabei helfen, BNE in Ihrer Arbeit anzuwenden und ganz eigene Ideen der Umsetzung zu entwickeln.

Je nach Interessenlage liegt die **Besichtigungsdauer bei 15 bis 75 Minuten.**

Sechs Bildungsbereiche...

Da BNE in allen Teilen des Bildungssystems umgesetzt werden soll, werden Ihnen sechs Bereiche begegnen: **Frühkindliche Bildung und Kindertagesbetreuung, Allgemeinbildende Schulen, Berufliche Bildung, Hochschulen, non-formales und informelles Lernen und Kommune.**

... bestehend aus Beispielen aus der Praxis

Pro Bildungsbereich werden Sie auf folgende Inhalte treffen:

- sachsenweite Beispiele die sich Ihnen vorstellen

Mitnehmen

In der Mitte der Ausstellung finden Sie weiterführende Materialien und Inspirationen zur Umsetzung von BNE. In den Regalfächern sind den Beispielen und Bildungsbereichen ausgewählte Informationen zugeordnet; gerne dürfen die Broschüren mitgenommen werden. Außerdem finden Sie eine Karte, auf der die vorgestellten Beispiele angezeigt werden. Stöbern Sie und lassen Sie sich von den ausgestellten Materialien inspirieren.



Achten Sie auf dieses Symbol in der Ausstellung, es zeigt an, zu welchen Bildungsbereichen Sie weiterführende Materialien finden.

Grundlagen der BNE

Im Kernstück begegnen Ihnen die Grundlagen und Wurzeln der BNE sowie zwei Netzwerke, die in allen Bildungsbereichen sachsenweit wirken.

Materialien entdecken

Dafür stehen Ihnen Kisten bereit.

Zukunftsakademie Leipzig e.V.

Der Zukunftsakademie Leipzig e.V. (ZAK) wurde im Juni 2011 mit dem Ziel gegründet, lokale Akteure im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung zu beraten, zu vernetzen sowie inhaltlich und organisatorisch dabei zu unterstützen, Bildungskonzepte für alle Bevölkerungsgruppen anzubieten. Seit 2023 ist die ZAK eine von acht Servicestellen BNE und legt verstärkt ihren Fokus auf den ländlichen Raum.

Sind Sie selbst ein gutes Beispiel oder kennen Sie welche, dann melden Sie sich gerne:

schott@zukunftsakademie-leipzig.de

Holen Sie die Ausstellung zu sich!

Üblich ist eine Ausstellungsdauer von zwei bis vier Wochen. Es werden 60 bis 80 m² benötigt. Für weitere Absprachen wenden Sie sich an:

schott@zukunftsakademie-leipzig.de

Selbstverständlich nachhaltig

Für die Umsetzung der Ausstellung wurde darauf geachtet, nachhaltige Materialien zu verwenden.

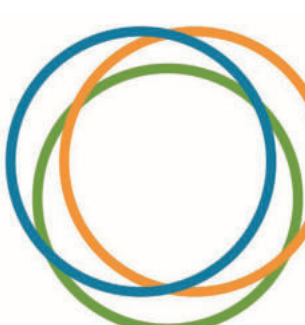
umgesetzt von:



STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS



unterstützt durch:



**BNE
SACHSEN**
www.bne-sachsen.de



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND KINDERTAGES- BETREUUNG

Freilandkinder

Ich bin Andrea Bohrisch. Ich betreue 4 FREILANDKINDER in meiner Kindertagespflege und meinem Schrebergarten.

Ich kombiniere den sächsischen Bildungsplan mit dem freilandpädagogischen Ansatz.

Die Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung (Krippen, Kindergärten, Horte und Kindertagespflegestellen) bezieht sich auf die ersten Lebensjahre eines Menschen. Sie umfasst im weiteren Sinne die Förderung und Bildung von der Geburt bis ins Grundschulalter.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Allgemeinen durch eine wertebasierte Lebenswelt- und Erfahrungsorientierung gekennzeichnet und ermöglicht eine altersangemessene Auseinandersetzung mit Themen der Nachhaltigkeit.



Welche ersten Schritte wurden unternommen, um BNE in deine Arbeit zu integrieren?

Die FREILANDKINDER naschen in unserem Schrebergarten Beeren aller Art, beschnupern, befühlen und kosten Kräuter. Sie spielen frei mit Laub, Erde, Sand und ausrangierten Alltagsgegenständen.

Sie füttern mit mir gemeinsam Vögel, bringen Kompost zu den Regenwürmern in den Garten, bauen Tierunterschlüpfe, besuchen Schafe und Kleintiere im Wohnviertel oder lauschen den Fröschen am Gartenzaun des „Froschmanns“.

Wo steht du heute bei der Umsetzung von BNE?

Die Umsetzung des sächsischen Bildungsplans gelingt im Rahmen meiner an Nachhaltigkeit und Freilandpädagogik orientierten Arbeit sehr gut. Aspekte wie Partizipation, Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung habe ich dabei immer im Blick.

Jedoch stoße ich bei der Umsetzung von neuen Ideen, z. B. Anschaffung von Kleintieren für unseren Garten, die letztlich auch den FREILANDKINDERN zugute kommen sollen, immer wieder auf Widerstände.

Welche Herausforderungen gibt es bei der Einführung von BNE?

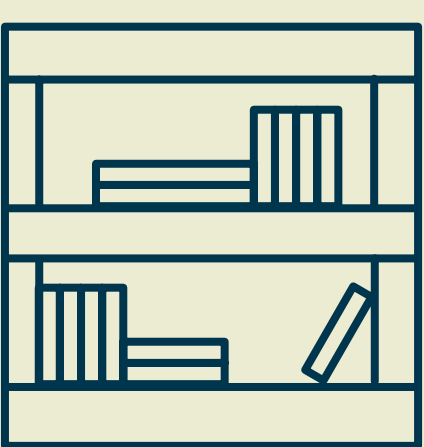
Die Integration von eigenen Ideen in den Arbeitsalltag mit Kleinkindern in Kombination mit den Vorgaben des Jugendamtes und des Gartenvorstandes ist bisweilen etwas diffizil.

Die verschiedenen Entwicklungsphasen und Bedürfnisse der FREILANDKINDER nicht aus dem Blick zu verlieren und trotzdem immer sich selbst und die Umsetzung von nachhaltigen Ideen zu verfolgen, ist herausfordernd und zugleich erfüllend.

Wie kamst du zur BNE, gab es einen Auslöser?

Mit der Geburt unserer Töchter haben mein Mann und ich einen Schrebergarten gepachtet. Wir wollten ihnen von Anfang an Zugang zur Natur ermöglichen. Und so konnten sie Beeren, Gurken und Tomaten direkt pflücken und essen, sich barfuß und frei im Garten bewegen, nach Herzenslust mit Blättern, Stöcken, Steinen, Erde spielen, Tiere entdecken und sich um sie kümmern.

All diese tollen Erfahrungen wollte ich auch meinen Tageskindern, den FREILANDKINDERN, ermöglichen.



Material zum anschauen finden Sie hier.



Welche Ziele verfolgst du zukünftig mit BNE für deine Arbeit?

Ich würde gern weiter eintauchen in die BNE-Thematik und schauen, was wie im Rahmen meiner Arbeit unter Einbezug der Bedürfnisorientierung umsetzbar ist.

Z. B. möchte ich gern meine sprachlichen Kompetenzen erweitern, um auch englisch oder französisch sprechende Familien betreuen zu können.

Ich möchte die FREILANDKINDER fit für ihre Zukunft machen und mit ihnen ein ausgeglichenes Mensch-Natur-Verhältnis erleben. Dabei steht für mich das Kind als „von Natur aus kompetentes Wesen“ im Mittelpunkt.

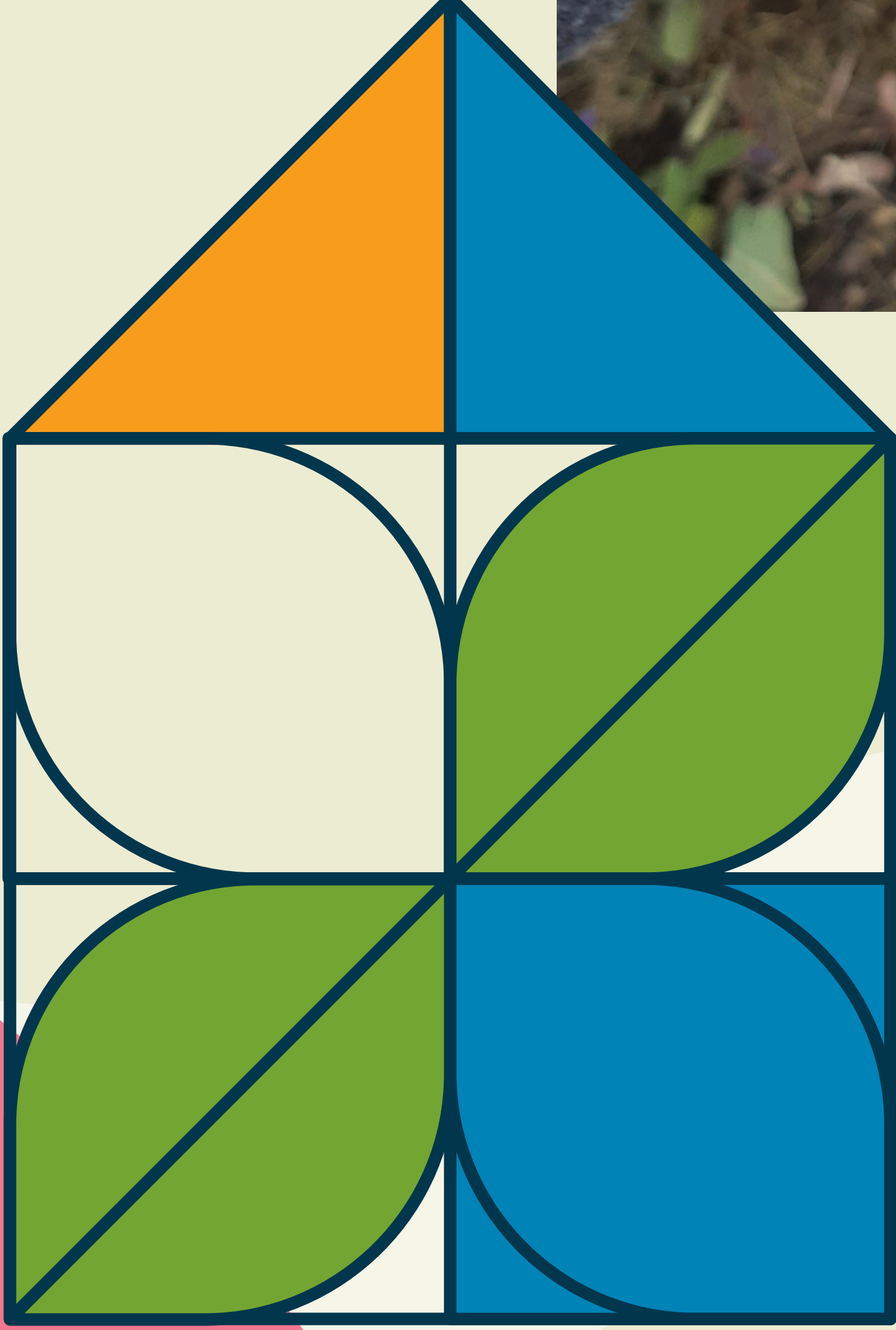


Hier gibt es weitere Informationen.

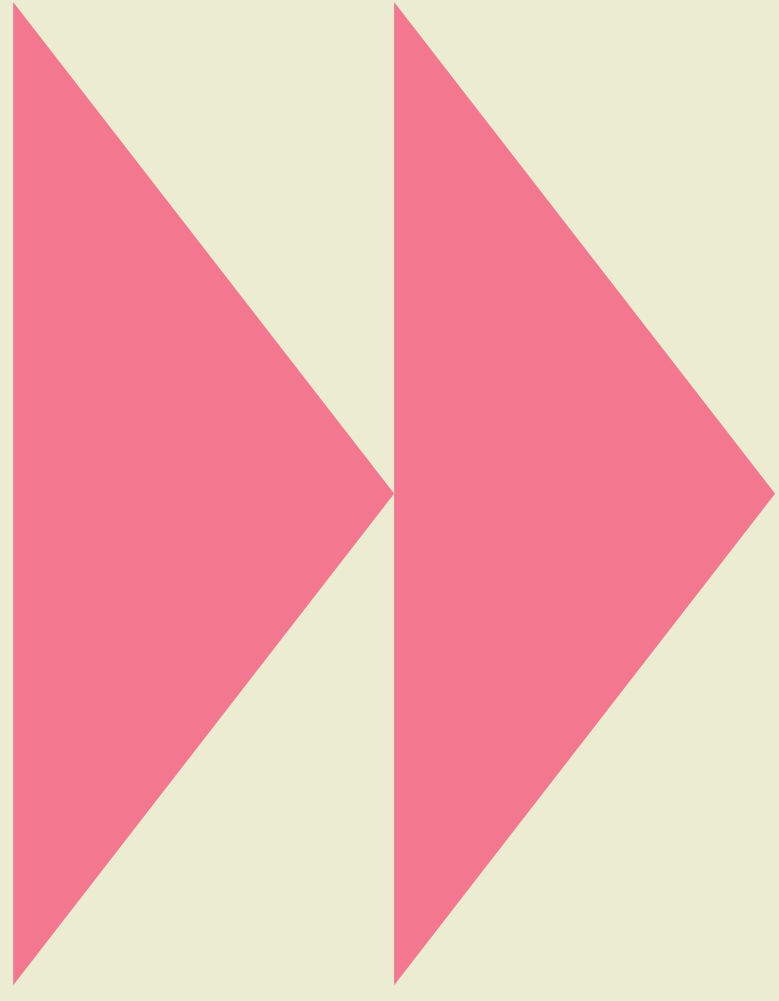


„Das Kind als – von Natur aus kompetentes Wesen.“

Andrea Bohrisch (Pädagogin)



Hier geht es weiter



FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND KINDERTAGES- BETREUUNG

Knirpsenhäusel



Wie seid ihr auf BNE gekommen, gab es einen Initialmoment?

Wir arbeiten schon immer naturnah und heimatverbunden, da wir damit unsere Werte vertreten. Und uns ist einfach aufgefallen, dass durch das Umpacken des Frühstückts oder Vespers der Müll in der Kita immer mehr geworden ist und ebenso die Stromrechnung stieg, so dass wir mehrmals den Anbieter wechselten.

Dies haben wir als Impuls genutzt, uns darüber Gedanken zu machen, etwas zu der Veränderung beizutragen.



Welche ersten Schritte wurden unternommen, um BNE in eurer Einrichtung zu etablieren?

Wir setzen den Fokus zunächst auf die ökologische Nachhaltigkeit: Jeder passt auf, ob Licht gebraucht wird oder nicht, wir achten auf unseren Wasserverbrauch. Wir gehen sorgsam mit Papierverbrauch um und entwickeln ganzheitliche Projekte, z. B., „Vom Baum zum Apfel, vom Apfel zum Saft“. Ein wöchentlicher Tag im Wald wurde etabliert, um Vögel zu beobachten.

An der Kita haben wir Nistkästen, ein Vogelhaus, Insektentränken sowie Insektenhotels angebracht, um den Tieren Lebensraum zurückzugeben.

Welche Probleme gab und gibt es bei der Etablierung von BNE?

Der immer wiederkehrende Personalmangel, die Mehrbelastung und knappe Zeit setzen uns oft bei der konkreten Etablierung von BNE Hürden auf.



Wo steht ihr heute bei der Umsetzung von BNE?

Wichtiger geworden ist uns, den Kindern Zusammenhänge zu erklären und ganzheitlich in Projekten zu arbeiten, um die Kompetenzentwicklung zu erweitern. Kooperationspartner, wie unseren Gewerbeverein, haben wir in unsere Arbeit einbezogen.

Unser Hochbeet wird bearbeitet und es wird geerntet. Wassertonnen sind zum Wassersammeln aufgestellt. Alte Spielgeräte wurden aufgehübscht und weiter genutzt.



Wohin wollt ihr zukünftig in eurer Institution mit BNE kommen?

Wir möchten auf die Bewusstseinsweiterung bei Teammitgliedern, Eltern und Kindern setzen sowie Zukunftsdenken vermitteln nach dem Motto „Aus Alt mach Neu“ und „Weniger kann auch manchmal mehr sein“.

Wir möchten die Kinder, Eltern und Kooperationspartner mit Teilhabe und Mitbestimmung einbeziehen, z. B. durch Kinderkonferenzen und den Kitarat weiter stärken und unterstützen.

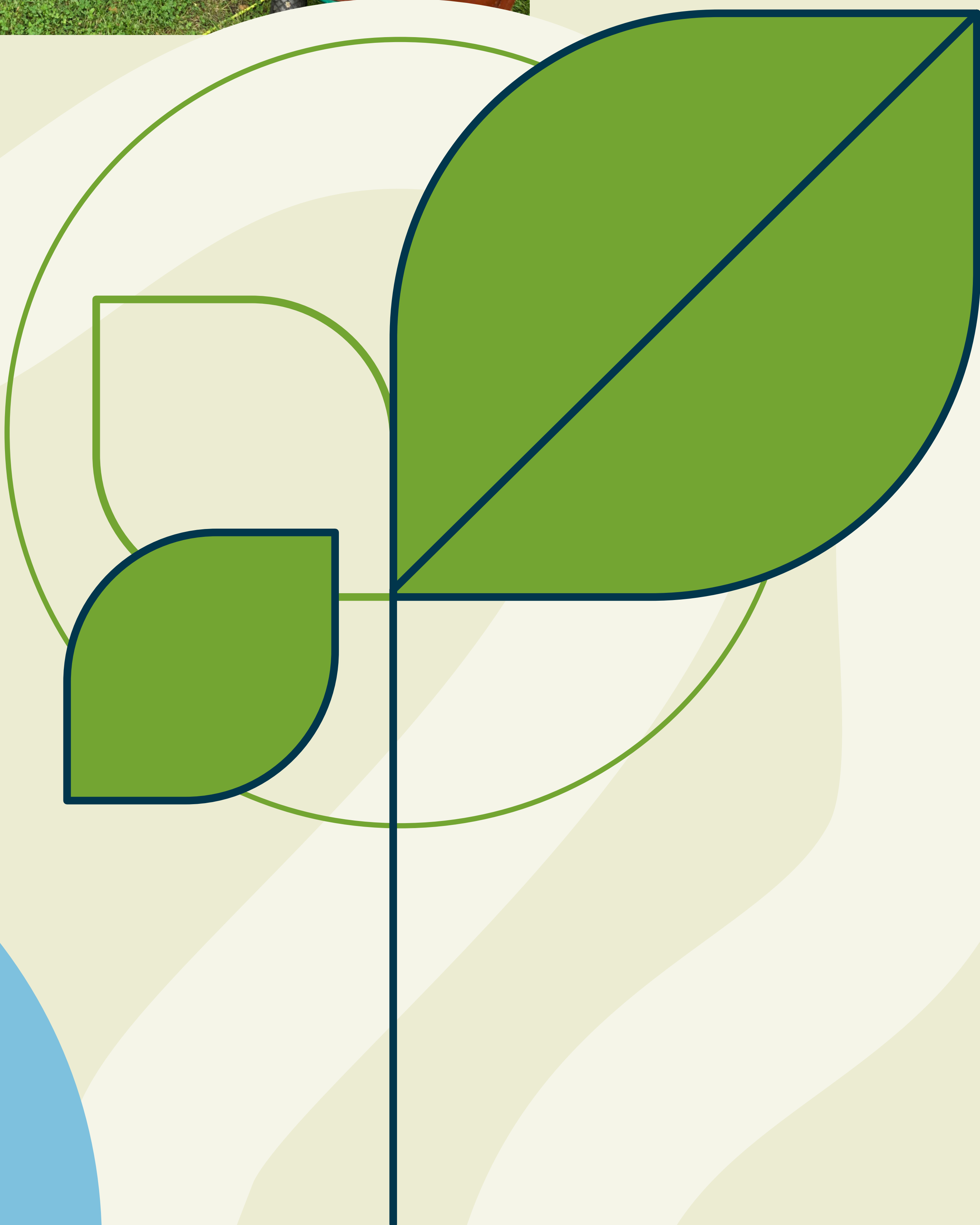


Hier gibt es weitere Informationen.



„Wir arbeiten schon immer naturnah und heimatverbunden.“

Annegret Olbrich (Leitung KiTa)



Weiter zum Bildungsbereich
Allgemeinbildende Schule



ALLGEMEINBILDENDE SCHULE

Joliot-Curie-Gymnasium

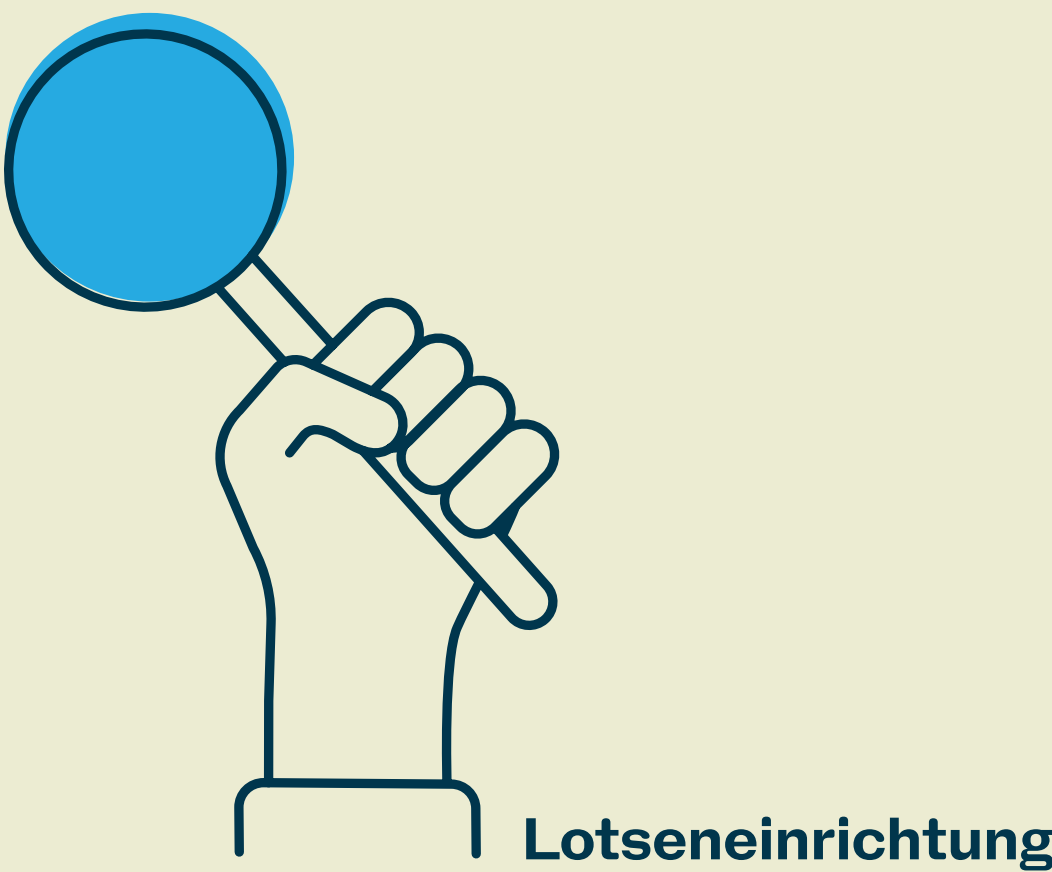
Wir sind das Joliot-Curie-Gymnasium und wollen eine zukunftsweisende Schule im ostsächsischen Raum sein.

Welche ersten Schritte wurden unternommen, um BNE in eurer Schule zu etablieren?

Zunächst wurde eine Schulentwicklungssteu-
ergruppe gegründet, die gemeinsam mit der
Schulleitung eine klare Strategie für BNE er-
arbeitete.

Erste operative Schritte beinhalteten den Be-
werbungsprozess zur Klimaschule, die Neu-
gestaltung des Profilunterrichts und die In-
itilierung von Kooperationen, etwa mit dem
DZA (Deutschen Zentrums für Astrophysik),
der HSZG (Hochschule Zittau Görlitz) und dem
Senckenberg Museum.

Um BNE zu stärken, wurden Mülltrennsysteme
eingeführt, eine Stiftrecyclingaktion gestartet
und am Zittauer Nachhaltigkeitswettbewerb
2024 teilgenommen.



Wie kamt ihr zur BNE, gab es einen Auslöser?

Unsere Schule bietet vielfältige Fortbildungen
und Informationsveranstaltungen an, insbe-
sondere zum „FREI DAY“ (Projektlernen an fes-
ten Tagen) und „Lernen durch Engagement“
(Verknüpfung von Unterricht und Engagement
in der Gesellschaft).

Lehrkräfte zeigen hohe Eigeninitiative, sowohl
im Unterricht als auch darüber hinaus, was
den Austausch und die Zusammenarbeit för-
dert. Die Schulleitung unterstützt Pilotprojekte
und ermöglicht die Teilnahme an Wettbewer-
ben, um innovative Lernansätze zu erproben
und weiterzuentwickeln.



Welche Herausforderungen gibt es bei der Einführung von BNE?

Die Einführung von BNE erfordert einen Kul-
turwandel in der Schulgemeinschaft, der Zeit
und Engagement von allen Beteiligten ver-
langt.

Herausforderungen bestehen in der Sensibili-
sierung für Nachhaltigkeitsthemen, begrenzten
personellen und finanziellen Ressourcen sowie
der Integration von BNE in bestehende Cur-
ricula. Dennoch konnten erste Erfolge erzielt
werden, wie die Schaffung neuer Kooperatio-
nen und die Umsetzung nachhaltiger Projekte.

Wo steht ihr heute bei der Umsetzung von BNE?

Die Schule unterstützte zahlreiche Projekte
des Schülerrats, etwa die Bereitstellung kos-
tloser Damenhygieneartikel und die Einfüh-
rung einer „Obstpause“.

Im März fand eine Projektwoche mit Schwer-
punkt auf Naturwissenschaften und Bildung
für nachhaltige Entwicklung (BNE) statt. Erste
Kooperationsprojekte wurden mit dem DZA,
der HSZG, dem Senckenberg Museum und der
Stadt Görlitz umgesetzt, z. B. zur „App an die
Wurzel“. Zudem fanden vermehrt BNE-Them-
en im Unterricht Platz, und die „Aktive Pau-
se“ wurde etabliert.



Welche Ziele verfolgt ihr künftig mit BNE in eurer Schule?

Das Joliot-Curie-Gymnasium setzt sich das
Ziel, Klimaschule zu werden. Ein Schwerpunkt
liegt auf der stärkeren Partizipation der Schü-
ler und Eltern. Der Klassenrat wurde etabliert,
um emotionale und soziale Kompetenzen so-
wie das Demokratieverständnis zu stärken.
Fächerverbindende, vor allem selbstgesteu-
erte Lernmodule förderten gezielt Sach-, Me-
thoden- und Selbstkompetenz der Schüler. All
diese angestoßenen Prozesse sollen in der Zu-
kunft vertieft und weiter verfolgt werden.



Hier gibt es weitere
Informationen.



„Lehrkräfte zeigen hohe
Eigeninitiative, sowohl
im Unterricht als auch
darüber hinaus...“

Nico Lorenz (Lehrer)

Hier geht es weiter



ALLGEMEINBILDENDE SCHULE

25. Oberschule Bad Döben

Wir sind die Oberschule Bad Döben mit ca. 430 Schülerinnen und Schülern und 32 Lehrkräften. Wir liegen im ländlichen Raum von Nordsachsen.

Die BNE wird größtenteils durch unser Erasmus+-Team initiiert und vorangetrieben.



Wie kamt ihr zur BNE, gab es einen Auslöser?

Die Oberschule Bad Döben ist seit vielen Jahren eine von nur fünf Europaschulen und aktiver Teil des Erasmus+-Schulaustauschprogramms. Bereits früh wurden Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Klimaschutz als zentrale Themen der Austauschprojekte fest verankert.

Gemeinsam mit den europäischen Partnerschulen werden diese Ziele bei den Besuchen vor Ort umgesetzt, wodurch an jeder Schule beeindruckende und nachhaltige Ergebnisse entstehen.

Welche ersten Schritte wurden unternommen, um BNE in eurer Schule zu etablieren?

Im Austauschprojekt 2010 entstand eine Modenschau mit Kleidung aus recyceltem Material wie Zeitung und Papier. Von 2016–2018 wurden Schüleraustausche zu Fair Trade und ökologischer Landwirtschaft durchgeführt, begleitet von einem Hochbeet und einem regionalen Kochbuch.

2020–2024 lag der Fokus auf Upcycling: Alte Schultafeln wurden zur „Gallery Wall“ für Fotos und Spiele. Seit 2020 ist die „grüne Umweltwoche“ fest im November verankert.



Welche Herausforderungen gibt es bei der Einführung von BNE?

Es braucht ein kleines engagiertes Team, welches die Idee und Projekte in das Kollegium, in den Unterricht und vor allem in den Schulalltag trägt und vorantreibt. Zudem braucht es Freiräume und Ressourcen für die Umsetzung, wie bei uns Erasmus+.

Wo steht ihr heute bei der Umsetzung von BNE?

Das Ziel Klimaschutz wird jährlich im November in einer Umweltwoche thematisiert. Durch eine Altpapieraktion sammeln wir jährlich über 5 t Papier, finanzieren Baumplantagen und beleuchten Themen wie „Moore schützen“ (2022) oder „grüner Schulhof“ (2024).

Klimaschutz prägt auch andere Projekte: Ein Bücherschrank im Foyer fördert Büchertausch, und der von uns gestaltete Tannenschmuck aus recyceltem „Müll“ schmückte 2022 sogar den Marktplatzbaum in Bad Döben.

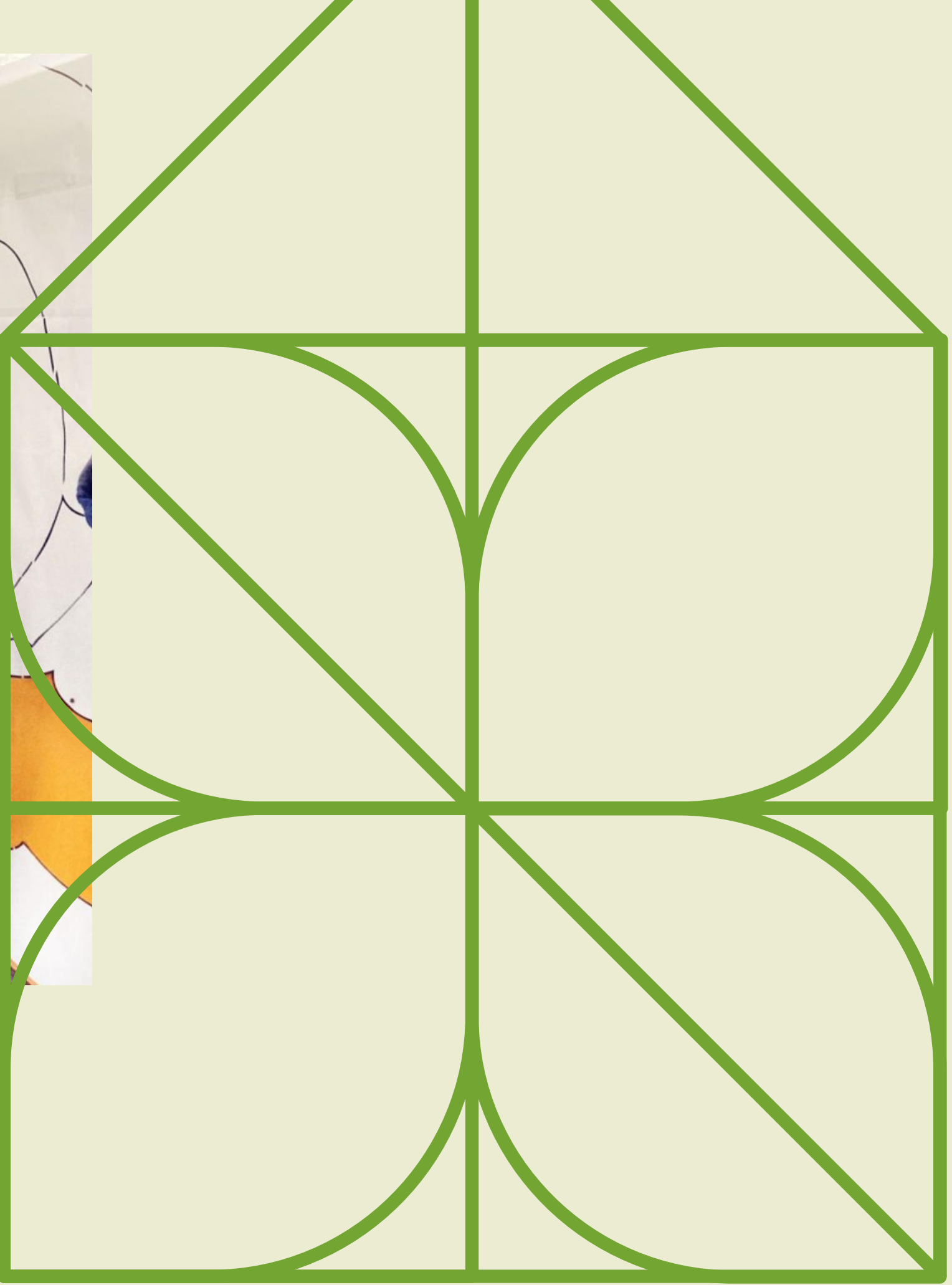


Welche Ziele verfolgt ihr künftig mit BNE in eurer Schule?

Das Ziel Maßnahmen zum Klimaschutz wird weiter im Fokus der BNE stehen. Im nächsten Erasmus+-Projekt wird Mülltrennung und Recycling eine zentrale Rolle einnehmen und hoffentlich neue nachhaltige Dinge entstehen lassen.

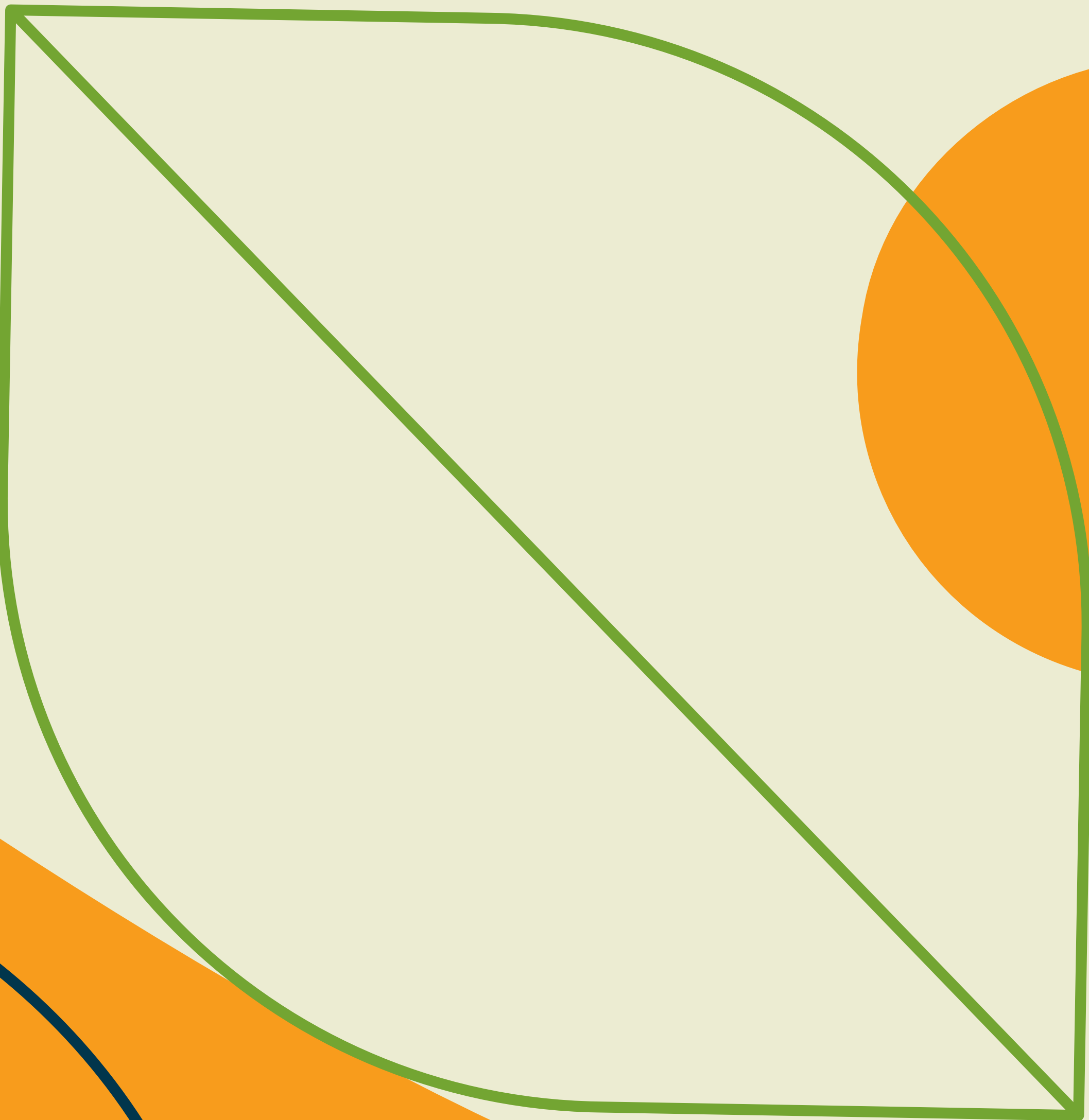


Hier gibt es weitere Informationen.



„Es braucht ein kleines engagiertes Team, welches die Idee und Projekte in den Schulalltag trägt.“

Stefanie Matz (stellv. Schulleiterin)

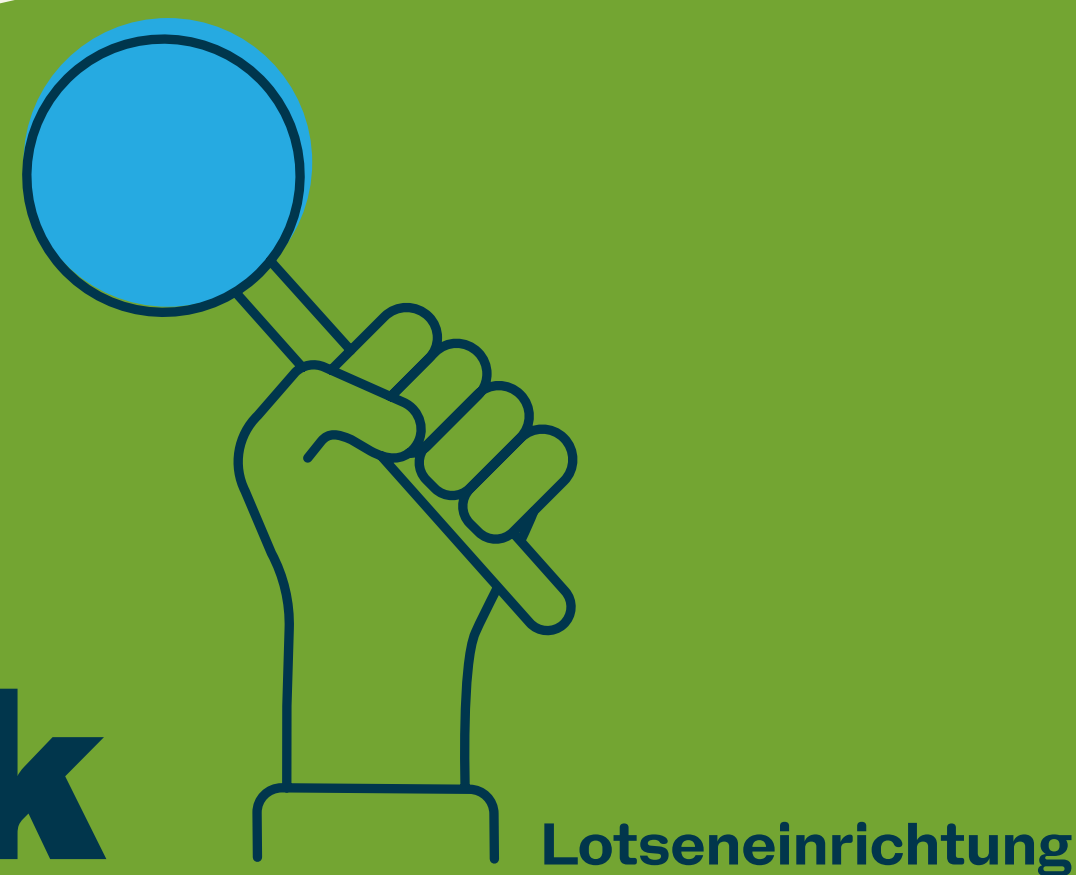


Weiter zum Bildungsbereich
Berufliche Bildung



BERUFLICHE BILDUNG

Christliches Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) Annaberg Buchholz



„Keiner darf verloren gehen.“ - Das CJD als bundesweit tätiges Bildungs- und Sozialunternehmen ermöglicht es benachteiligten Menschen, ihre Ressourcen zu nutzen und sich als schaffende Menschen zu erleben.

Welche ersten Schritte wurden unternommen, um BNE in eurer Einrichtung zu etablieren?

Gemeinsam mit ihrer FÖJ-lerin hat Claudia Stöcker die Runden BNE-Tische in unserem Haus gestaltet, die ca. einmal im Monat stattfinden. Die Themen waren sehr breit gefächert und haben sich an den Interessen der Jugendlichen orientiert.

Wir sprachen z. B. über Plastikmüll in den Ozeanen, FairTrade-Schokolade, Lithiumbergbau in Bolivien und im Erzgebirge oder Geschlechtergerechtigkeit.

Wie kamt ihr zur BNE, gab es einen Auslöser?

Im Dezember 2023 stellte Claudia Stöcker vom Solaris Förderzentrum das BNE-Lotsenprogramm im CJD Annaberg-Buchholz vor. Nachhaltigkeit ist zentral für die Produktionsschule ERZ und prägt Projekte sowie den Alltag.

Upcycling spielt dabei eine Schlüsselrolle: Wir geben Materialien kreativ neuen Wert, schonen Ressourcen und machen nachhaltiges Handeln für die Teilnehmenden erlebbar.

Welche Herausforderungen gibt es bei der Einführung von BNE?

BNE ist ebenso komplex und umfassend wie es wichtig ist. Deshalb kann und darf es nicht nur nebenbei oder zufällig vermittelt werden. BNE muss hochwertig pädagogisch, methodisch und didaktisch aufbereitet sein, damit es auch nachhaltig bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wirken kann.

Allerdings fehlen uns die personellen und zeitlichen Ressourcen, um die Arbeit fortzuführen, welche wir mit Claudia Stöckel begonnen haben.

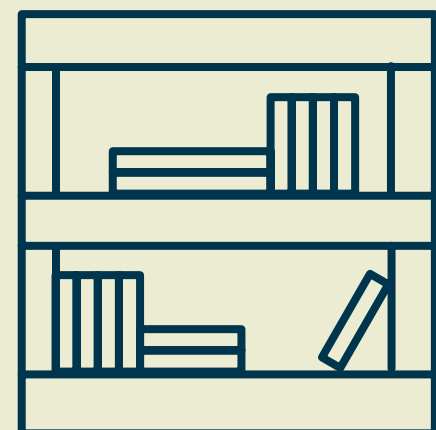
Wo steht ihr heute bei der Umsetzung von BNE?

Wir haben in diesem Jahr ein Produkt entwickelt, das zu ca. 90 % aus Müll besteht. Es handelt sich hierbei um eine Taschenserie mit dem Namen „WatRe2Bag“. Der Name bedeutet waterresistant recycled bag. Verwendet wird alte Bettwäsche, die mit Resten von Flexfolie bedruckt und somit wasserabweisend gemacht wird.

Damit gewannen wir den ersten Preis im „Res-te-rtter-Wettbewerb 2024“ des Bundesverbandes Produktionsschulen e.V.

Welche Ziele verfolgt ihr künftig mit BNE in eurer Einrichtung?

Ziel ist es, den Nachhaltigkeitsgedanken dauerhaft in unserer pädagogischen Arbeit zu verankern. Mit Projekten wie den „WatRe2Bags“ möchten wir praktische Beispiele für nachhaltiges Handeln liefern, die nicht nur unsere Teilnehmenden, sondern auch die Gesellschaft inspirieren. Gleichzeitig streben wir an, selbst als Vorbild zu agieren und die Bedeutung von Nachhaltigkeit in die Praxis umzusetzen.



Material zum anschauen finden Sie hier.



Hier gibt es weitere Informationen.

„Keiner darf verloren gehen.“

Flierl Katja (Bildungsbegleiterin)

Hier geht es weiter



BERUFLICHE
BILDUNG



Lehrerausbil-
dungsstätte
Leipzig (LASL)

An der LASL werden Lehrkräfte für die Schul-
arten Grund-, Förder- und Oberschulen sowie
Gymnasien ausgebildet.

Wie seid ihr auf BNE
gekommen, gab es einen
Initialmoment?

Als Initialmoment kann die Überarbeitung un-
seres Ausbildungscurriculums gesehen wer-
den, in dem seit 2023 BNE viel stärker als vor-
her verankert ist. Es mussten neue Strukturen
geschaffen und die Ausbildung angepasst wer-
den.

Hier konnten Ideen und Erfahrungen von Kol-
leginnen und Kollegen gut eingebracht wer-
den, die sich auch privat für Nachhaltigkeit
einsetzen. Diese legten den Grundstein für die
AG Nachhaltigkeit, die sich seitdem für nach-
haltigeres Handeln an der Lehrerausbildungs-
stätte Leipzig engagiert.



Welche ersten Schritte
wurden unternommen, um
BNE in eurer Einrichtung
zu etablieren?

Im Zusammenhang mit der Adaptation des
neuen Curriculums wurden Seminare geprüft
und überarbeitet. Vor allem die Praxisaufga-
ben wurden in Richtung BNE geändert.

Die Lehrkräfte in Ausbildung haben jetzt z.
B. die Aufgabe, ein Projekt der SDGs für ihre
Schulen zu erarbeiten. Zugleich wurde der Fo-
kus auf den gesamteinstitutionellen Ansatz ge-
lenkt. Es wurde eine Reihe partizipativer Pro-
zesse angeregt, die dann in die Etablierung
von Runden Tischen mündeten. In den Run-
den Tischen können sich alle Beteiligten der
Ausbildungsstätte einbringen. Hier haben wir
diskutiert, wo wir bei der Implementierung
von BNE stehen und was unsere Ziele sind.

Welche Probleme gab und
gibt es bei der Etablierung
von BNE?

Von Anfang an unterstützten die Leiterinnen
und Leiter der Lehrämter der Ausbildungsstät-
te die Visionen und Ideen der AG Nachhaltig-
keit.

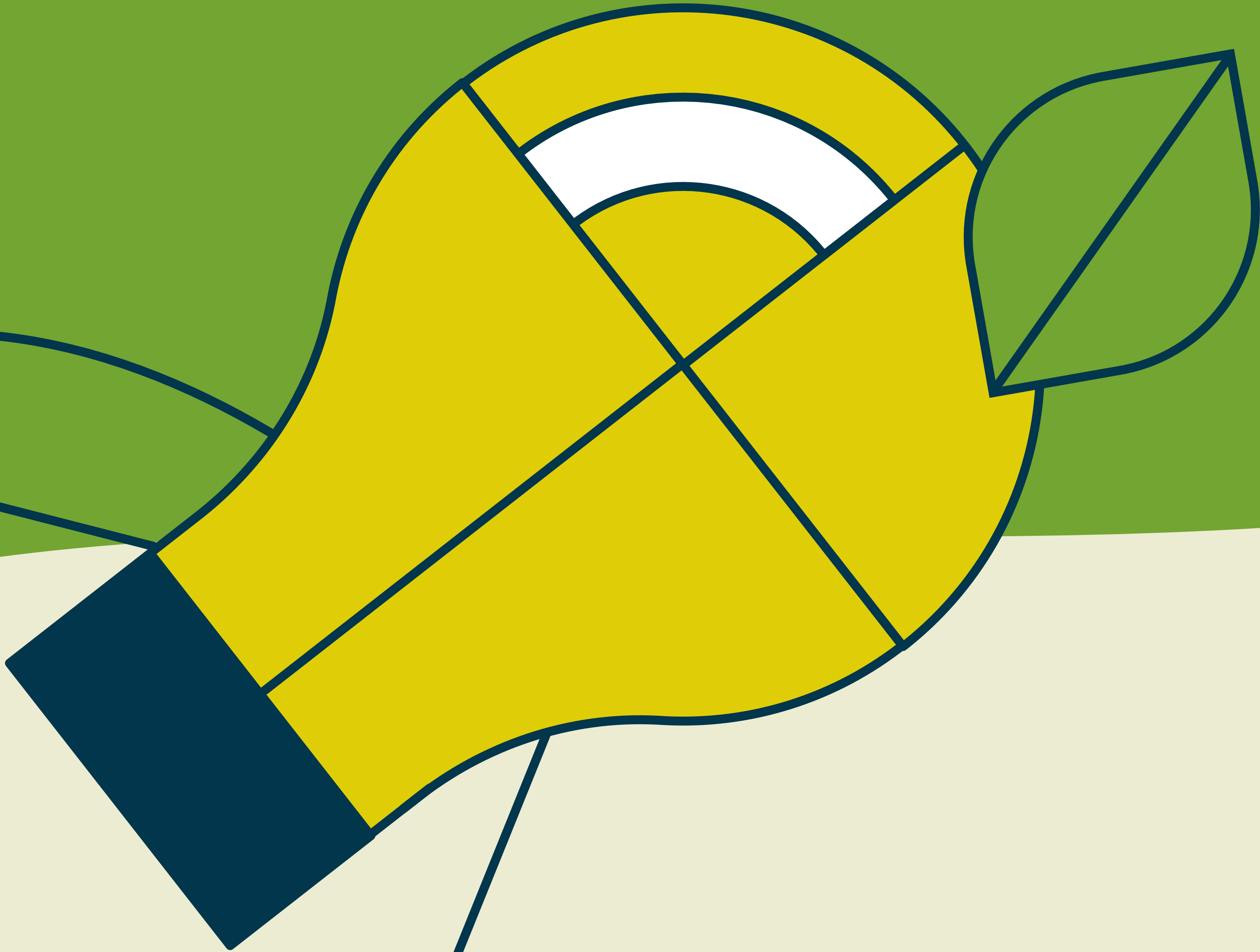
Wichtig war es, BNE in ein Gesamtkonzept der
Ausbildungsstätte einzubinden und möglichst
viele Mitarbeitende und Lehrkräfte in Ausbil-
dung zu gewinnen. Um alle Mitwirkenden zu
erreichen, war schlussfolgernd einige Überzeu-
gungsarbeit nötig und musste mit der nötigen
Geduld für die Themen geworben werden.



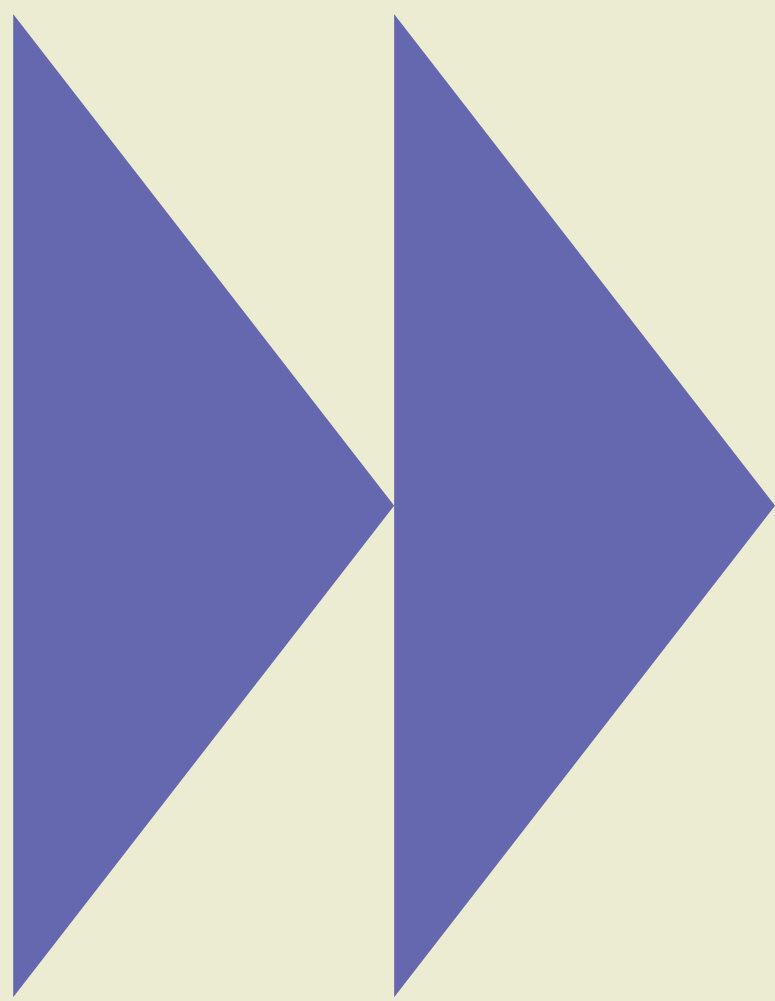
Wohin wollt ihr zukünftig in
eurer Institution mit BNE
kommen?

Bezüglich der Angebotsqualität der Ausbil-
dung hinsichtlich BNE kann eine positive Bi-
lanz gezogen werden. Wichtig ist es nun, BNE
im gesamten Handeln der Institution sichtba-
rer zu machen.

Durch den gesamteinstitutionellen Ansatz und
damit einhergehender vieler kleiner Verbesse-
rungen im beruflichen Alltag (Bedarfsorientie-
rung, Anschaffungs- und Entsorgungsmanage-
ment u. a.) kann BNE dann noch authentischer
gelehrt werden.



Weiter zum Bildungsbereich
Hochschule



Hochschule Zittau

Das Urban-Gardening-Projekt Amaliengarten der Hochschule wird vom AK Umwelt und dem Umweltmanagement realisiert.

Welche ersten Schritte wurden unternommen, um BNE in eurer Einrichtung zu etablieren?

Das Konzept für den Amaliengarten wurde im Jahr 2015 durch Workshops und Planungsbesprechungen entwickelt. Der Fokus lag auf Gemeinschaft, Nachhaltigkeit und Umweltbildung. Mit Unterstützung der Stadt Zittau wurde eine passende Fläche in der Innenstadt gefunden, es wurden Fördergelder beantragt und Workshops mit externen Partnerinnen und Partnern durchgeführt. Es entstanden erste Hochbeete, ein Insektenhotel, eine Blumenspirale und ein Teich.

Hochschulen sind Orte, an denen geforscht wird und neues Wissen generiert werden kann; an Universitäten eher wissenschaftlich und forschungsorientiert und an Fachhochschulen praxis- und anwendungsorientiert. Hochschulen können als Institutionen für Bildung, Forschung und Transfer entscheidende Impulse für eine nachhaltige Entwicklung geben. Sie vermitteln im Studium fachliche und überfachliche Kompetenzen in den entsprechenden Studienrichtungen.

Damit tragen Hochschulen wesentlich zur Ausbildung zukünftiger Fach- und Führungskräfte bei, die in der Lage sein können, Herausforderungen unserer Gesellschaft zu meistern.

Wie kamt ihr zur BNE, gab es einen Auslöser?

Im Rahmen unseres Studiengangs Ökologie und Umweltschutz haben sich Studierende von Beginn an mit Themen der nachhaltigen Entwicklung beschäftigt. Bei der Ideenfindung zum Urban-Gardening-Projekt "Amaliengarten" wurde deshalb BNE gleich mitgedacht. Mit der Umsetzung des Projektes wollten wir nachhaltiges Wissen durch gemeinsames Gärtnern und den Austausch zwischen Generationen fördern.



Welche Herausforderungen gibt es bei der Einführung von BNE?

Eine Herausforderung bei der Einführung von BNE im Amaliengarten ist die kurze Verweildauer engagierter Studierender in Zittau, was die Kontinuität der Projektbetreuung erschwert. Zudem ist das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern gering, da viele eigene Kleingärten besitzen. Vandalismus, Diebstahl, finanzielle Engpässe sowie fehlende Ansprechende für Kooperationen, z. B. mit Schulen, stellen weitere Hürden dar. Es läuft viel über persönliche Kontakte engagierter Einzelpersonen.

Wo steht ihr heute bei der Umsetzung von BNE?

Es finden 3-5 Veranstaltungen pro Jahr statt, die Themen der nachhaltigen Entwicklung adressieren. Das Potential des Gartens wäre jedoch deutlich größer. Deshalb hat sich eine Gruppe interessierter Personen und Einrichtungen zusammengeschlossen, die ein neues Konzept für die Pflege und Nutzung erarbeitet. Eine gute Grundlage dafür bietet eine Bachelorarbeit zur Potential- und Nutzenanalyse des Amaliengartens.



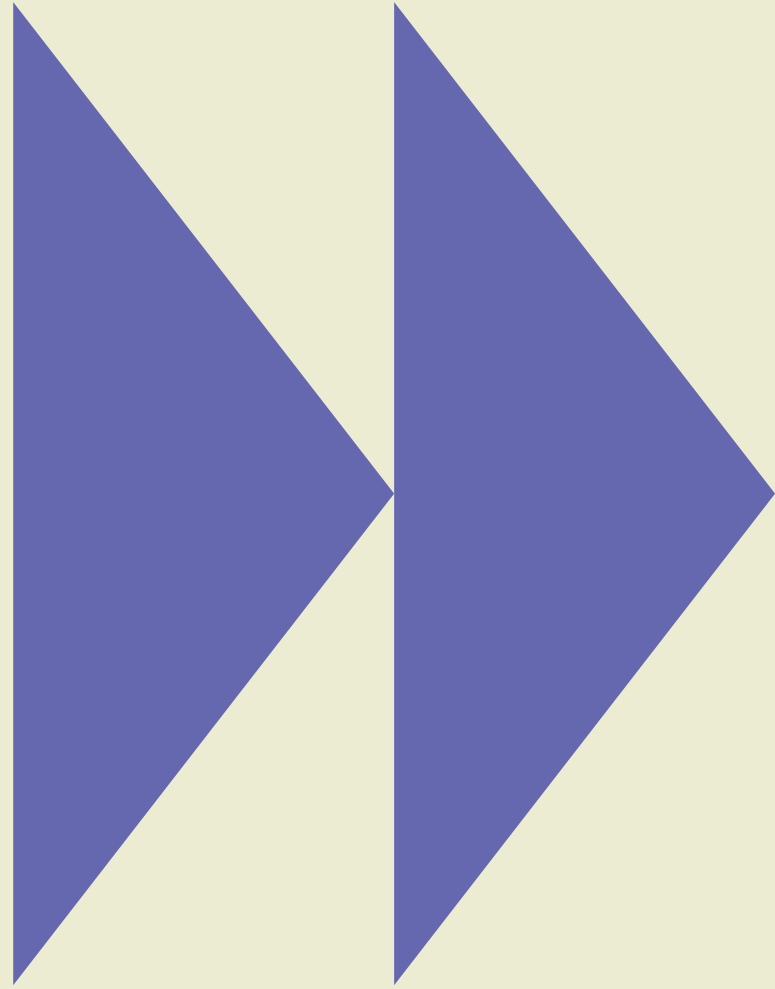
Welche Ziele verfolgt ihr künftig mit BNE in eurer Einrichtung?

Zukünftig soll die Vernetzung verschiedener Interessensgruppen (Hochschule Zittau/Görlitz, Internationales Hochschulinstitut Zittau, Stadtverwaltung Zittau, Bürgerinnen und Bürger, soziale Projekte) intensiviert werden. Eine stärkere Einbindung von Schulen und Kindergärten ist geplant. Zudem soll die nachhaltige Entwicklung noch stärker thematisiert und das Erleben von Selbstwirksamkeit im Natur- und Umweltschutz gefördert werden.



Hier gibt es weitere Informationen.

Hier geht es weiter





Trafo Sax

Trafosax inspiriert, ermutigt und vernetzt zu BNE im Verbund mit sächsischen Hochschulen.

Wie seid ihr auf BNE gekommen, gab es einen Initialmoment?

Die Idee, BNE in der Hochschullehre zu fördern, entstand bereits lange vor dem Projekt TrafoSax in den Köpfen engagierter Personen und Arbeitsgruppen an sächsischen Hochschulen.

Ein entscheidender Impuls kam durch das sächsische Lehrnetzwerk HBNE, das auf die Ausschreibung „Fokus Netzwerke“ der Stiftung Innovation in der Hochschullehre aufmerksam wurde. Dies führte zur Initiierung des TrafoSax-Verbundprojekts, das nun gezielt die Verankerung von BNE in der sächsischen Hochschullehre vorantreibt und stärkt.

Welche ersten Schritte wurden unternommen, um BNE zu implementieren?

Um BNE an den sächsischen Universitäten zu etablieren, knüpften wir zunächst an bestehende Strukturen an und machten vorhandene Initiativen sichtbar. Parallel bieten wir Weiterbildungen für Lehrende an und bringen die nachhaltige Entwicklung in universitäre Gremien ein, um einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit externen Partnern wie der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e. V. (DG HochN) und dem sächsischen Lehrnetzwerk HBNE sammelten wir zusätzliche Ideen und Impulse für die Umsetzung.

Wo steht ihr heute mit der Verwirklichung von BNE?

Wir befinden uns mitten im Prozess zwischen Vernetzung und Umsetzung. Wir koordinieren ein Themenheft mit Good-Practice-Beispielen für Lehrende, bieten Weiterbildungen zur Lehrentwicklung an und entwickeln sowohl das sächsische Lehrnetzwerk HBNE als auch das BNE-Zertifikat für Studierende weiter. Parallel setzen wir uns für die Implementierung des Zertifikats und der Weiterbildungen in den Hochschulen ein und schaffen Bewusstsein bei allen Beteiligten – von Gremien über Studierende bis hin zu Mitarbeitenden.

Wohin wollt ihr zukünftig in eurer Institution mit BNE kommen?

Unser Ziel ist eine umfassende Verankerung von BNE in den Organisationsstrukturen und der Lehre sächsischer Hochschulen. Gemeinsam mit weiteren Akteuren streben wir danach, dass Nachhaltigkeit zu einem zentralen Kriterium in Entscheidungsprozessen wird, sowohl auf individueller als auch auf institutioneller Ebene.

Ein konkreter Schritt in diese Richtung ist das Labeln von Modulen mit BNE-Bezug, um die Sichtbarkeit und Integration von Nachhaltigkeitsthemen im Curriculum zu erhöhen und Studierenden eine klare Orientierung zu bieten.

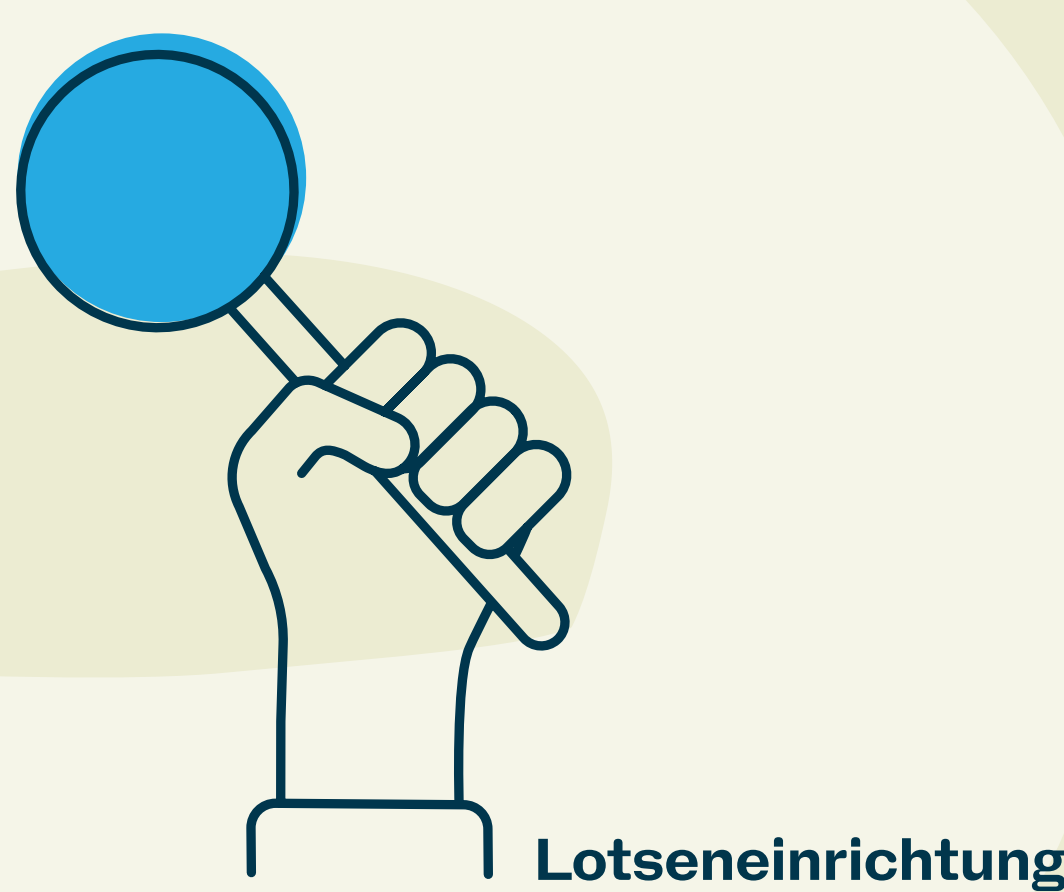


Hier gibt es weitere Informationen.

Weiter zum Bildungsbereich
Non-formales und
informelles Lernen



NON-FORMALES & INFORMELLES LERNEN



Diakonie Sachsen

Die Diakonie Sachsen mit Sitz in Radebeul vertritt als Landesverband die Interessen der diakonischen Einrichtungen im Freistaat.

Non-formales Lernen kann in Form von Kursen oder einzelnen Veranstaltungen lebenslang stattfinden. Der Erwerb eines Abschlusses muss nicht Ziel des Lernprozesses sein. Informelles Lernen findet im Alltag ständig beiläufig und begleitend im Arbeitsprozess, in der Freizeit und in der Familie statt. Zu den Akteuren der non-formalen Bildung in Sachsen gehören Vereine, die Volkshochschulen, Bibliotheken, Tierparks oder Kulturbetriebe. In diesem Bereich gibt es sehr vielfältige Netzwerke und Unterstützungsstrukturen, die oftmals bildungsbereichsübergreifend tätig sind.

Welche ersten Schritte wurden unternommen, um BNE in eurer Einrichtung zu etablieren?

Der bewusste Umgang mit Ressourcen ist für unser Haus kein neues Thema. Schon seit langem gehört z. B. fair gehandelter Kaffee zu den Standards bei Veranstaltungen.

Zudem wurden zahlreiche Öko-Produkte in der Bewirtschaftung eingeführt. Die 2023 gegründete „AG Nachhaltigkeit“ will den Prozess zu weniger Ressourcenverbrauch dennoch beschleunigen und sichtbarer werden lassen sowie stärker zur Bewusstseinsbildung im Haus beitragen.

Wie kamt ihr zur BNE, gab es einen Auslöser?

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind zentrale christliche Werte. Die Diakonie Sachsen setzt sich auf dieser Basis seit ihrer Gründung für eine sozial gerechte, lebenswerte und lebensfähige Welt ein.

Die Folgen des Klimawandels spielen auch in den sozialen Arbeitsfeldern der Diakonie eine zunehmende Rolle. Deshalb stehen wir in der Pflicht, den ökologischen Fußabdruck in unseren Einrichtungen zu vermindern und uns auch für eine sozial nachhaltige Zukunft einzusetzen.

Welche Herausforderungen gibt es bei der Einführung von BNE?

Das Thema Zukunftsfähigkeit hatte in unserem Haus bis 2023 keine strukturelle Verankerung. Der schonende Umgang mit Ressourcen beruhte zumeist auf Einzelmaßnahmen, die jedoch wenig wahrgenommen wurden.

Mit der auch vom Vorstand beschlossenen Gründung der „AG Nachhaltigkeit“ versprechen wir uns eine deutliche Aufwertung und Beachtung des Themas im Alltag. So wollen wir unserer Verantwortung als Landesverband der Diakonie besser gerecht werden.

Wo steht ihr heute bei der Umsetzung von BNE?

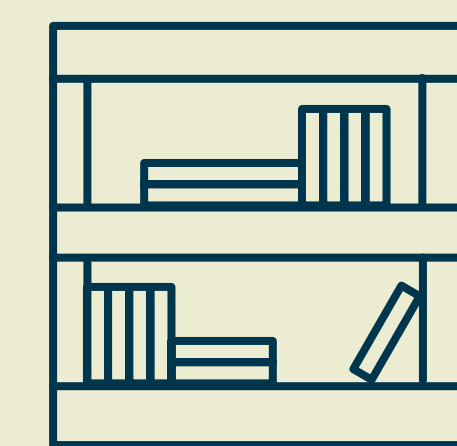
Ein Großteil der Mitarbeitenden unseres Hauses hat sich an einem Nachhaltigkeitstag intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. „Leitlinien für nachhaltiges Handeln“ wirken auf einen nachhaltigen Betrieb unseres Hauses hin.

Ein interner Informationskanal gibt dazu Tipps. Da, wo wir multiplikatorisch wirken, z. B. in der Kita-Fachberatung, gestalten wir zum Thema BNE auch Angebote für unsere Mitglieder.

Welche Ziele verfolgt ihr künftig mit BNE in eurer Einrichtung?

Es wurden zahlreiche Felder im Alltagsbetrieb identifiziert, um den Ressourcenverbrauch zu senken. So soll stärker auf eine ökofaire Versorgung bei Veranstaltungen gesetzt und umweltverträgliche Mobilität gefördert werden.

Weitere Chancen bietet ein verbessertes Abfallmanagement. Verschiedene Unterziele sollen zu einer insgesamt vorbildhaft handelnden Geschäftsstelle beitragen, für die eine Öko-Zertifizierung angestrebt wird.



Material zum anschauen finden Sie hier.

„Die Folgen des Klimawandels spielen auch in den sozialen Arbeitsfeldern der Diakonie eine zunehmende Rolle.“

Dorothee Wiedmann/ Konrad Günther

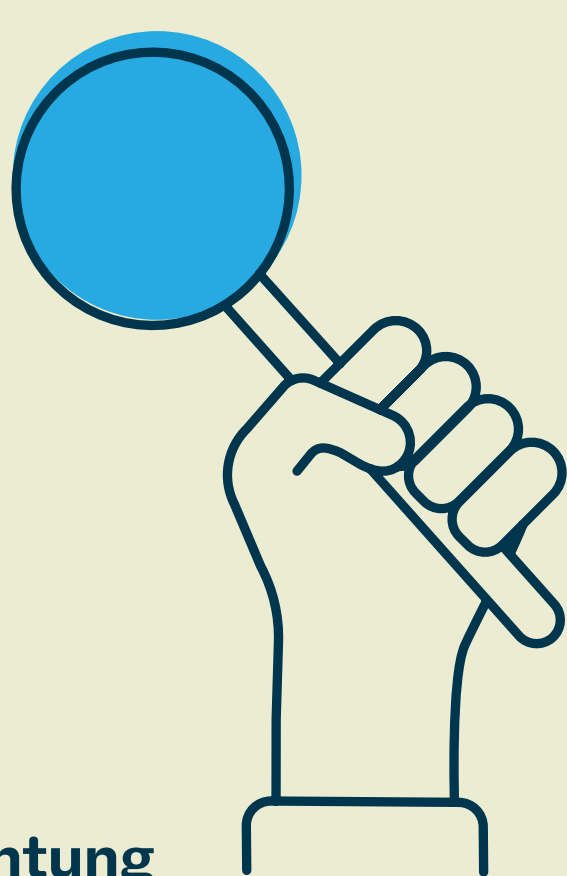
Hier geht es weiter



NON-FORMALES & INFORMELLES LERNEN

Mehrgenerationenhaus (MGH) Bernsdorf

Das MGH Bernsdorf steht für Begegnung, Befähigung und Beratung der Menschen in unserer Region.



Lotseneinrichtung

Wie kamt ihr zur BNE, gab es einen Auslöser?

Zu Beginn des Jahres 2023 gab es einen Personalwechsel im Leitungsteam des MGH Bernsdorf, wodurch die Möglichkeit entstand, neue Themen und Inhalte einzubringen.

Der neuen Mitarbeiterin lag nachhaltige Entwicklung schon lange am Herzen. Für das Team und den Trägerverein war das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hingegen größtenteils Neuland. Mit dem personellen Wechsel kam eine frische Perspektive für dieses Thema in die Institution und wir machten uns gemeinsam auf den Weg.

Welche ersten Schritte wurden unternommen, um BNE in eurer Einrichtung zu etablieren?

Durch die Initiative der neunen Mitarbeiterin wurde das MGH Teil des BNE-Lostenprogramm. Ab dem Sommer 2023 wurden wir von den Valtenbergwichtel e.V. über einen Zeitraum von einem Jahr kontinuierlich begleitet. Aus kleinen Schritten sind inzwischen sichtbare Veränderungen geworden. Gemeinsam mit allen Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden haben wir an Hand der BNE Qualitätsstandarts unsere Einrichtung auf Nachhaltigkeit überprüft und Bereiche identifiziert, in denen sofortige Verbesserungen möglich waren, etwa bei der Mülltrennung.

Welche Herausforderungen gibt es bei der Einführung von BNE?

In unserer Region herrscht eine gewisse Diskrepanz: Während einige Akteure BNE vorantreiben, sehen andere das Thema Nachhaltigkeit als überpräsent. Uns war daher wichtig, niedrigschwellige und kleine Schritte für BNE anzubieten. Statt einem Gefühl wie „Ich soll die Welt retten?!“ möchten wir vermitteln, dass „wir alle etwas beitragen können.“ Menschen zu befähigen, aktiv zu werden, Ideen umzusetzen und BNE mitzudenken. Dies ist zentral für unsere Arbeit.

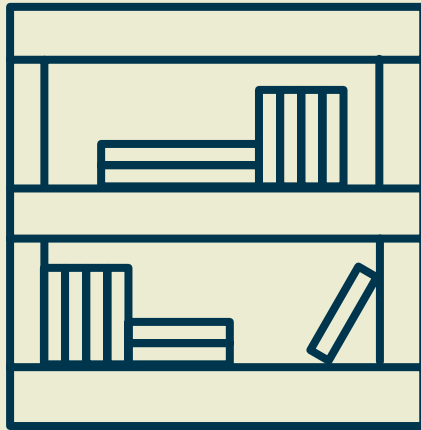
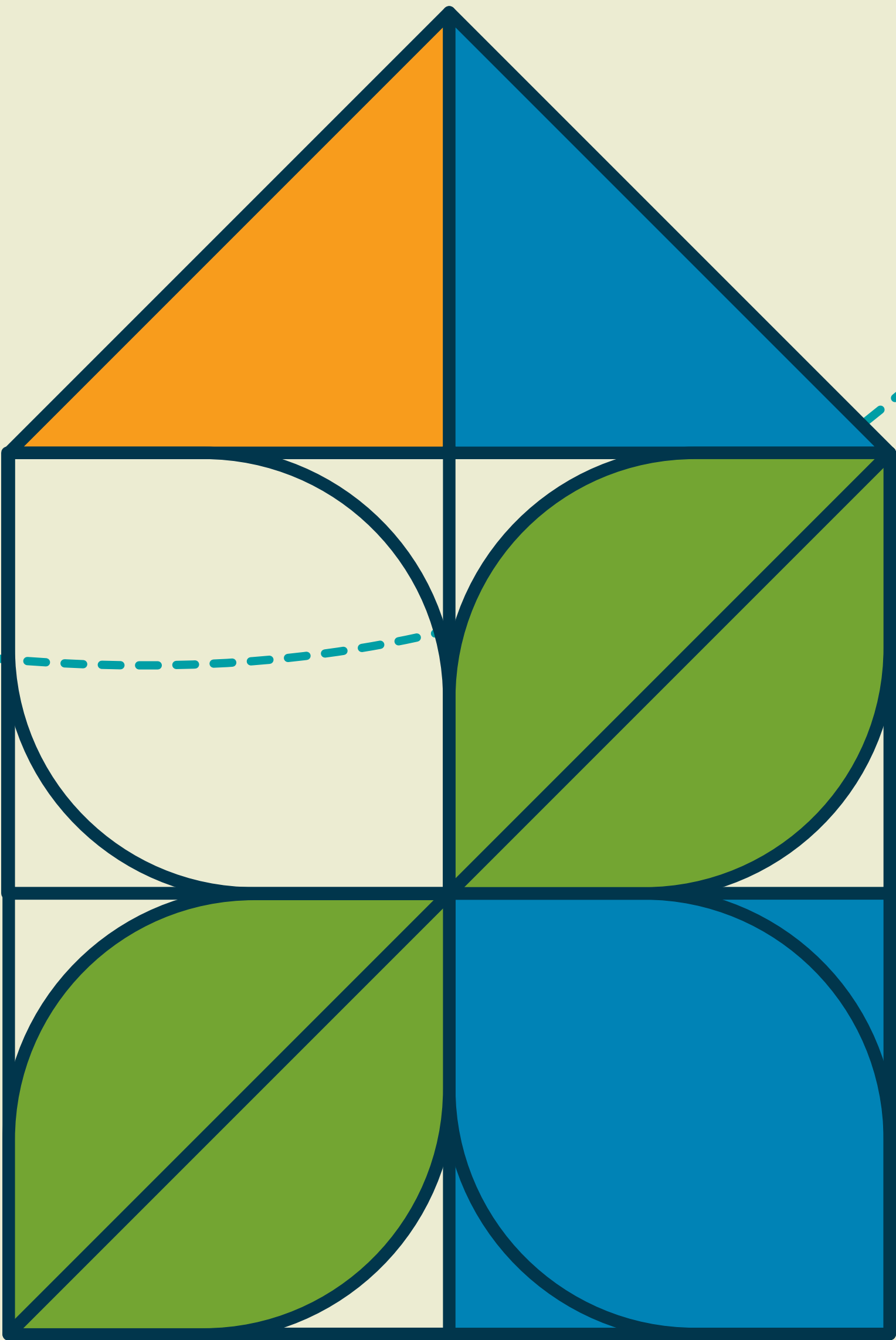
Wo steht ihr heute bei der Umsetzung von BNE?

Jeden Monat widmen wir uns einem Sustainable Development Goal (SDG) und organisieren dazu passende Aktionen und Veranstaltungen. Beispiele sind das Anlegen einer Wildblumenwiese, Hochbeete, Kino-Veranstaltungen, Poetry-Slams, ein Kinderrechte-Pfad, gemeinsames Kochen und Workshops zum Globalen Lernen für Schülerinnen und Schüler.

Es motiviert uns zu sehen, dass wir so in den Lebenswelten vieler Teilnehmenden bleibende Spuren hinterlassen.

Welche Ziele verfolgt ihr künftig mit BNE in eurer Einrichtung?

Ein großes Ziel ist es, unsere Inhalte weiterzuentwickeln und durch ein Leuchtturmprojekt untermauern: ein autarkes, klimaneutrales Gebäude als „Verantwortungsprojekt“. Neben diesem großen Vorhaben wollen wir als Modellinstitution in der Region positive Anreize schaffen, um sich intensiv mit BNE auseinanderzusetzen.



Material zum anschauen finden Sie hier.



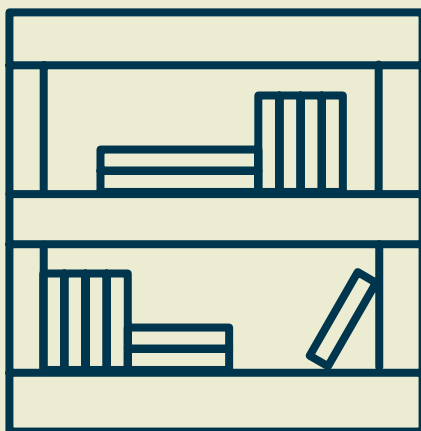
Weiter zum Bildungsbereich Kommunen



KOMMUNEN

Stadt Markkleeberg

Wir als Stadt Markkleeberg sowie zivilgesellschaftliche Akteure engagieren uns für nachhaltige Entwicklung, Fairen Handel und eine global gerechte Zukunft.



Material zum anschauen finden Sie hier.

Welche ersten Schritte wurden unternommen, um BNE in der Kommune zu etablieren?

Im Jahr 2015 wurde Markkleeberg zur Fairtrade Stadt ernannt, was den ersten Schritt in Richtung BNE darstellte. 2019 folgte der Beschluss, ökologische und soziale Kriterien in der Beschaffung zu verankern. 2020 haben wir eine Grundlagenschulung zur nachhaltigen Beschaffung für die Verwaltung durchgeführt, um das Bewusstsein und die Kompetenzen der Mitarbeitenden zu stärken und BNE in der Praxis umzusetzen.



Wo steht ihr heute bei der Umsetzung von BNE?

Aktuell arbeiten wir im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune“ (2022/2023) an der Umsetzung von BNE.

2024 wurde im Rahmen dessen eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Zudem haben wir einen Klimabeirat und führen jährliche Schulungen für die Verwaltung durch, um das Wissen über nachhaltige Praktiken kontinuierlich zu erweitern und zu vertiefen.



Mehr Informationen? Hier entlang.

„Es erfordert viel Koordination und Überzeugungsarbeit, um alle Beteiligten aktiv einzubeziehen.“

Susann Euben (Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte Stadt Markkleeberg)

Kommunen tragen auf mehreren Ebenen eine besondere Verantwortung für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Vor allem als öffentliche Institutionen nehmen sie eine Vorbildfunktion für nachhaltiges Handeln ein, zum Beispiel hinsichtlich der fairen Beschaffung, des klimaneutralen Gebäudemanagements oder der Aus- und Weiterbildung mit BNE-Inhalten.

Des Weiteren sind Kommunen Träger unterschiedlicher Einrichtungen mit Bildungsauftrag, wie z. B. Kultureinrichtungen, Volkshochschulen, Kitas oder Jugendklubs, in deren Arbeit BNE als Konzept einfließen kann.

Auch in ihrer Rolle als Schulträger gibt es für Kommunen die Möglichkeit, BNE zu unterstützen. Zudem können Kommunen zur Vernetzung unterschiedlicher Bildungsanbieter beitragen.



Wie kamt ihr zur BNE, gab es einen Auslöser?

Seit 2012 engagiert sich die Stadt Markkleeberg für Fairtrade. Dieses Engagement war der Auslöser, um die Bedeutung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu erkennen und aktiv zu werden.

Die Idee, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung zu verbinden, hat uns motiviert, BNE in unsere Strategien zu integrieren und somit einen positiven Wandel in der Stadt zu fördern.

Welche Herausforderungen gibt es bei der Einführung von BNE?

Eine der größten Herausforderungen bei der Einführung von BNE ist der Einbezug aller Akteure, um ein gemeinsames Verständnis und Engagement zu schaffen. Zudem stehen wir vor begrenzten finanziellen und zeitlichen Ressourcen, die die Umsetzung von Projekten und Schulungen erschweren. Es erfordert viel Koordination und Überzeugungsarbeit, um alle Beteiligten aktiv einzubeziehen und die notwendigen Mittel zu sichern.



Welche Ziele verfolgt ihr künftig mit BNE in eurer Kommune?

Zukünftig möchten wir Nachhaltigkeitsbeauftragte in allen Ämtern etablieren, um die Verantwortung für BNE zu verteilen. Regelmäßige Runde Tische zum Austausch sollen den Dialog fördern und neue Ideen entwickeln.

Zudem planen wir regelmäßige Weiterbildungen, um das Wissen über nachhaltige Entwicklung kontinuierlich zu erweitern.



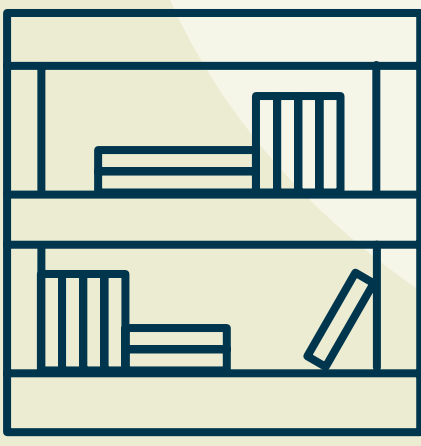
Hier geht es weiter



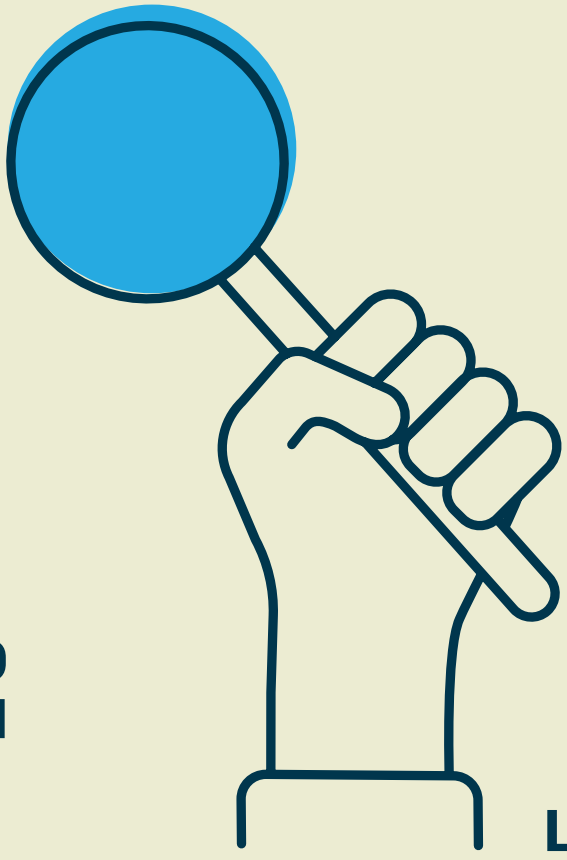
KOMMUNEN

Stadt Naunhof

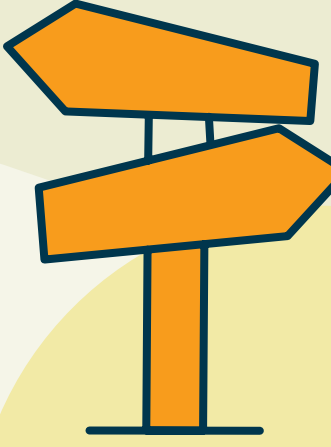
Die Stadt Naunhof mit ca. 8.900 Einwohnernden hat sechs Ortsteile und ist Verwaltungsgemeinschaft mit Belgershain und Parthenstein und befindet sich im Landkreis Leipzig an der A14 Richtung Dresden knapp 20 min vor Leipzig.



Material zum anschauen finden Sie hier.



Lotseineinrichtung



Wie seid ihr auf BNE gekommen, gab es einen Initialmoment?

Naunhof fand durch vielfältige Anknüpfungspunkte den Weg zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Dazu zählen die Zusammenarbeit mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global mit dem erfolgreichen Abschluss des Projekts „Global Nachhaltige Kommune Sachsen“ im Jahr 2023 sowie zahlreiche Projekte der Grundschule, Oberschule und des Freien Gymnasiums Naunhof.

Auch der interkommunale Zusammenschluss im Partheland und die naturnahe Lage mit Wäldern und Seen spiegeln die starke Verbundenheit der Naunhofer mit ihrer Umwelt wider.



Welche ersten Schritte wurden unternommen, um BNE in eurer Kommune zu etablieren?

Das Projekt Global Nachhaltige Kommune Sachsen beinhaltete eine Bestandsaufnahme in Bezug auf die 17 SDGs (Sustainable Development Goals) sowie der Sensibilisierung, Optimierung und Planung von Projekten.

Zudem stieß die Stadt Naunhof einen Zusammenschluss der Schulen Naunhofs zum „Markt der Möglichkeiten“ an - einem Format zur Präsentation von nachhaltigen Projekten der Schulen, der Vernetzung untereinander bis zu den Kitas und der Bürgerschaft. Ehemalige Industriebrachen werden zu revitalisierten Bildungsgärten, Versiegelungen werden aufgebrochen und Bürgerinitiativen unterstützt.

Welche Probleme gab und gibt es bei der Etablierung von BNE?

Ein städtischer und damit schulischer Haushalt, der keine Gelder oder Spielräume lässt, sowie Grenzen/Barrieren zwischen den Einrichtungen und von Einrichtungen in die Elternhäuser stellen die größten Schwierigkeiten und Hürden dar.

Wo steht ihr heute bei der Umsetzung von BNE?

Kooperationen, wie im Partheland-Verbund mit Großpösna, Brandis, Borsdorf, Machern und Belgershain, prägen zahlreiche Bereiche: von Smart City und Mobilität über die Optimierung der Verwaltungsarbeit bis hin zur Vernetzung von Bildungseinrichtungen, Jugendangeboten und Vereinen.

Gemeinsam werden vielfältige Projekte für eine grüne, resiliente und nachhaltige Stadtentwicklung in der Kernstadt und allen sechs Ortsteilen vorangetrieben.



Wohin wollt ihr zukünftig in eurer Kommune mit BNE kommen?

Mit BNE möchten wir das Miteinander stärken, Bewusstsein für Naturschutz und Klimawandel fördern und das Engagement der Bürgerschaft intensivieren.

Unser Ziel ist es, Naunhof zu einem lebendigen Lebensmittelpunkt für alle Generationen zu entwickeln – mit Stolz auf seine Geschichte und einem klaren Blick auf eine nachhaltige Zukunft. Gleichzeitig soll die Stadt vom „Schlaf-Ort“ zu einem eigenständigen, dynamischen Motor für die Entwicklung des Parthelands wachsen



Mehr Informationen? Hier entlang.



„Unser Ziel ist es, Naunhof zu einem lebendigen Lebensmittelpunkt für alle Generationen zu entwickeln“

Kristin Degen (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Naunhof)

